

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 37

Artikel: La Rochefoucauld kommentiert...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

La Rochefoucauld kommentiert...



François de La Rochefoucauld

Plappermäulchen

Wie es die Eigentümlichkeit großer Geister ist, mit wenigen Worten viel zu sagen, so besitzen die kleinen Köpfe die entgegengesetzte Gabe: viel zu reden und wenig zu sagen.

Auf Gipfelebene

Die großen, brillanten Taten, welche unsere Augen blenden, werden von den Politikern als die Folgen großartiger Absichten dargestellt, während sie gewöhnlich bloß die Folgen von Launen und Leidenschaften sind.

Fehler

Wenn wir keine Fehler hätten, würde es uns nicht so viel Spaß machen, bei andern welche zu entdecken.

Tugend aus Not

Mäßigkeit ist Liebe zur Gesundheit oder die Unfähigkeit, viel zu essen.

Hans wie Heiri

Die Welt steckt voller X-Beine, welche sich über O-Beine lustig machen.

Pech

Am häufigsten haben just jene Menschen nicht recht, die es durchaus nicht vertragen, unrecht zu haben.

Meckerer

Mittelmäßige Köpfe verurteilen gewöhnlich alles, was ihren Horizont übersteigt.

Herdenkommentare

Man lobt oder tadeln die meisten Dinge bloß, weil es gerade Mode ist, sie zu loben oder zu tadeln.

Puggeliturne

Die gute Haltung ist für den Körper, was gesunder Menschenverstand für den Geist ist.

Wer angibt ...

Um Geltung in der Welt zu erlangen, tut man alles, um den Eindruck zu erwecken, als hätte man sie schon erlangt.

Das liebe Ego

Manchmal ist es für den Ehemann angenehm, eine eifersüchtige Frau zu haben: so hört er stets von dem sprechen, was er am meisten liebt.

Langweile

Man langweilt sich fast immer mit denen, die man langweilt, oder mit den Leuten, mit denen man sich nicht langweilen darf.

Jugend

Die meisten jungen Leute glauben natürlich zu sein, wenn sie bloß ungeschliffen und grob sind.

Dämpfer

Man kann zwar klüger sein als ein anderer, keinesfalls aber klüger als alle andern.

Pudels Kern

Greise stellen gern gute Lehren auf, um sich darüber hinwegzutrösten, daß sie nicht mehr imstande sind, mit schlechten Beispielen voranzugehen.

Merkwürdig

Jedermann beklagt sich über sein Gedächtnis, niemand über seinen Verstand, weil jeder glaubt, vom zweiten Artikel reichlich zu besitzen.

De Gaulle 1 m 98

Nur großen Männern steht es an, große Fehler zu haben.

Wahre Liebe

Mit der wahren Liebe ist es wie mit den Geistererscheinungen: alle Welt spricht von ihnen, aber nur wenige haben welche gesehen.

Nun also!

Man ist niemals so glücklich oder so unglücklich, wie man sich einbildet.

An Bücherwürmer

Es ist notwendiger, die Menschen zu studieren, als die Bücher.

Tapfer über die Gasse

Wir haben alle genug Kraft, die Leiden anderer zu ertragen.

Einjahresfliegen

Manche Menschen gleichen den einprägsamen Schlägern, welche man nur eine Zeitlang singt.

Freundschaft?

Was die Menschen als Freundschaft bezeichnen, ist bloß eine Handelsgesellschaft, eine Interessenschönung auf Gegenseitigkeit, ein Austausch guter Dienste, und endlich bloß ein Handel, von dem die Selbstsucht sich stets irgendeinen Gewinn verspricht.

Weltmaskenball

In allen Berufen heuchelt ein jeder Miene und Aeußeres, um als das zu scheinen, wofür er gehalten werden möchte, so daß man sagen kann, die Welt bestehe nur aus Masken.

Vor 350 Jahren, am 15. September 1613, wurde La Rochefoucauld auf dem Stammesitz seiner Familie nordöstlich von Bordeaux geboren. Standesgemäße Erziehung. Umgang mit Schwert, Pferd und Krieg. Wurde mit 15 verheiratet, erbte 1650 nach dem Tode seines Vaters den Titel eines Herzogs. Entwickelte sich nach stürmischen, herben Jahren in seiner zweiten Lebenshälfte zum hervorragenden Moralisten und schafft über 600 Maximen, die man heute Aphorismen nennen würde. Eine erste Ausgabe erschien 1665. La Rochefoucauld, damals 52, wollte damit dem Publikum ein Porträt des menschlichen Herzens bieten.

Verdunkelung

Wir würden uns oft unserer schönsten Handlungen schämen, wenn die Welt alle Motive kennt, die ihnen zugrunde liegen.

Müdes Köpfchen

In unserem Geiste steckt mehr Faulheit als in unserem Körper.

Laster

Man kann sagen, daß die Laster uns auf unserer Lebensreise erwarten wie Gastwirte, bei denen man nacheinander absteigen muß; und ich bezweifle, daß die Erfahrung sie uns vermeiden ließe, wenn es uns vergönnt wäre, die Reise zweimal zu machen.

Guter Rat billig

Mit nichts ist man so freigiebig wie mit seinen Ratschlägen.

Schein statt Sein

Die Welt belohnt öfter den Schein des Verdienstes als das Verdienst selber.

Nix gelernt

Man tadelt zwar gern die Fehler anderer, nützt sie aber selten dazu, die eigenen zu korrigieren.

Schmeicheleien

Man hätte kaum Spaß im Leben, wenn man sich niemals selber schmeichelte. Die Schmeichelei ist eine falsche Münze, welche einzig durch unsere Eitelkeit Kurswert hat.

Herr Superklug

Sich für klüger zu halten als die andern, ist das sicherste Mittel, betrogen zu werden.